

# Chilly Gonzales

**Mittwoch**

**28. Dezember 2022**

**20:00**

**Donnerstag**

**29. Dezember 2022**

**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Chilly Gonzales

**Chilly Gonzales** *Klavier, Vocals*

**Stella LePage** *Violoncello, Vocals*

**Yannick Hiwat** *Violine*

**Taylor Savy** *Kontrabass*

**Joe Flory** *Schlagzeug*

**Mittwoch**

**28. Dezember 2022**

**20:00**

**Donnerstag**

**29. Dezember 2022**

**20:00**

Keine Pause

Ende gegen 21:45

## Chilly Gonzales

Zwar haben wir noch keinen Blick ins Fernsehprogramm zu Silverster geworfen, doch wir sind uns sicher, das »Dinner For One« wird man auch dieses Jahr zum festen Bestandteil des Jahreswechsels zählen dürfen. Wie natürlich auch die beiden Konzerte in der Philharmonie mit Chilly Gonzales ein paar Tage zuvor.

Womit man außerdem sicher rechnen kann: Chilly Gonzales wird bis in die Spitzen seiner auffälligen Haartolle motiviert sein, endlich wieder vor dem Publikum an seiner langjährigen Kölner Heimstätte wirken zu können. Dass dabei mit Verve der neue Schlachtruf »Music is back!« anklingen wird, dürfte ebenso zu erwarten sein. Für jemanden, der vermutlich auch privat keine drei Minuten ruhig sitzen bleiben kann, muss es eine Höllenqual bedeutet haben, in den von Corona beherrschten Jahren nahezu vollständig auf die Bühne zu verzichten.

Einen kleinen Vorgeschmack auf das, was den Gast erwarten wird, konnten die Besucher des ausverkauften Tanzbrunnens im September 2020 erleben: Enthusiastisch wie wohl selten zuvor feierte das Publikum seinen »Gonzo«, bedachte das ersehnte Live-Erlebnis mit dem, was Künstler so schmerzlich vermisst haben: mit tosendem Applaus. Mit dabei auch heute Abend: der britische Schlagzeuger Joe Flory, der live seit ungefähr einem Jahrzehnt Gonzales auf jeder seiner noch so abenteuerlichen musikalischen Fährte folgt. Warum gerade Flory sich der ständigen Herausforderung zu stellen bereit ist, spontane Einlassungen des Maestros adäquat zu parieren, wird klar, wenn man sich seine sonstigen musikalischen Aktivitäten betrachtet. Unter dem Namen Submarine Joe oder auch Amateur Best hat Flory kurze musikalische Statements veröffentlicht, die zeigen, dass er demselben humorvollen und unkonventionellen Ansatz in der Musik zu verfolgen scheint wie Gonzales. Auch die Cellistin und Sängerin Stella LePage gehört seit Jahren zum engeren Zirkel des schrulligen Pianisten. Einer Aufforderung der sie betreuenden Plattenfirma, sie möge doch bitte künftig Songs im Stile von Rhianna aufnehmen, kam sie nicht nach und setzte ihre musikalischen Akzente fortan eher in Richtung Spontaneität und Kreativität. Einen ruhenden Gegenpol zum eher wuselig agierenden



Pianisten stellt der Kontrabassist Taylor Savy dar. Zusammen mit dem niederländischen Violinisten Yannick Hiwat bilden die vier Musiker eine weit über eine reine Begleitfunktion hinausgehende pittoreske Truppe, die, selten genug bei klassisch geschulten Musikern, über die Begabung der spontanen Reaktionsfähigkeit verfügen. Chilly Gonzales ist eben unberechenbar, man sollte auch als Mitmusiker auf jede Finte gefasst sein. Ihm jedoch Scharlatanerie zu unterstellen, wäre eine fatale Fehleinschätzung. Der Mann ist beileibe kein musikalischer Blender, Jason Charles Beck, so sein bürgerlicher Name, ist schlichtweg ein Virtuose auf dem Klavier. Als im Jahr 2004 sein Album »Solo Piano« herauskam, war das Erstaunen in den Gazetten groß: »Ein

Geniestreich,« schrieb etwa der *Stern*. »So nackt war Gonzales noch nie. Und dabei, das sollte man noch dazu sagen, auch noch nie so verführerisch,« hieß es im Magazin *Intro*. Und die *Leipziger Volkszeitung* fragte: »Wann hat man seit Jarretts ›Köln Concert‹ so über eine populäre Pianosoloplatte staunen dürfen?« Eigentlich hätte die Verwunderung gar nicht so groß sein dürfen, konnte man doch in Gonzales' Biographie nachlesen, dass er an der Concordia University in Montréal Jazzpiano studiert hatte. Freilich durfte man nach den drei vorhergehenden Alben nicht unbedingt mit solch einem introvertierten Opus wie »Solo Piano« rechnen. Schließlich hatte der gebürtige Kanadier zuvor auf »Gonzales über alles«, »The Entertainist« und »Presidential Suite« eine wilde Mixtur aus postmodernem Synthie-Pop, experimentell verspieltem HipHop und französischer Cabaret-Musik präsentiert, die ihn zu einem musikalischen Underground-Heroen machte. Doch davon hatte Gonzales bald genug:

»Wenn man, wie ich damals, soviel Personenkult betreibt, führt das dazu, dass die Leute weniger auf die Musik, als auf Äußerlichkeiten achten. Darüber war ich mir vollkommen im Klaren – aber das genau wollte ich: Aufmerksamkeit war mir zu dem Zeitpunkt das Wichtigste. Nur, nach vier, fünf Jahren begann ich mich zu fragen, wie vielleicht eine bessere Balance zwischen Persönlichkeit und Musik hergestellt werden könnte [...] Wenn jemand dich anschreit, ist das etwas, was zu Beginn funktioniert; es erregt Aufmerksamkeit. Wenn das aber in einem fort so weitergeht, wird es lästig. Und womit du die Leute total überraschen kannst, ist, wenn du zuerst brüllst, um sie zu ködern und dann plötzlich ganz leise flüsterst. In dieser Weise kann man das Piano-Album verstehen, es ist so etwas wie das ›Flüstern danach‹«.

Aus dem »Flüstern« scheint Gonzales mittlerweile wieder herausgekommen zu sein, urteilt man über seinen aktuellen musikalischen Output. Eins seiner Alben heißt »*The Unspeakable Chilly Gonzales*«, doch darauf hält der, das darf man im Vorgriff auf das heutige Konzert wohl schon verraten, ungemein mitteilungsbedürftige Kanadier nicht etwa den Mund. Im Gegenteil: Er plappert heuer so viel wie noch nie, reimt so virtuos, das es einem Profi-Rapper zur Ehre gereichen würde. Darüber vergisst er jedoch das Klavierspielen nicht, mäandert vielleicht zwischen Chanson und

Schumann, entdeckt so ganz nebenbei seine geheime Satie-Seite. Eben jener Satie, der zu seiner Zeit auch die eine oder andere Idee an der Schnittstelle von Genialität und Wahnsinn verfolgte. Gut möglich, dass ihm in dieser Hinsicht Chilly Gonzales langsam aber sicher den Rang abläuft.

*Tom Fuchs*



**C. BECHSTEIN**

*Centrum Köln*

„Meine Lieblingsmarke ist bei weitem Bechstein  
sowohl für Klaviere als auch für Flügel.“

~Chilly Gonzales~

Erleben Sie den einzigartigen Bechstein-Klang  
im C. Bechstein Centrum Köln.

C. Bechstein Centrum Köln GmbH  
Glockengasse 6 «Opern Passagen» · D-50667 Köln · +49 (0)221 987 428 -110  
koeln@bechstein.de · www.bechstein-koeln.de

## Januar

SO  
01

18:00  
Neujahr

Wu Wei Sheng

Holland Baroque

»Silk Baroque«

Werke von **Steenbrink, Wei, Telemann, Leclair, Bach, Vivaldi und Geminiani**

3000 Jahre Musikgeschichte trägt die Sheng in sich. Auf dieser chinesischen Mundorgel träumt und jubelt der Virtuose Wu Wei. Eine besonders glückvolle künstlerische Partnerschaft verbindet ihn mit dem erfrischend experimentierfreudigen Orchester Holland Baroque. In ihrem gemeinsamen Musizieren verweben sie alte chinesische Traditionen, barocke Elemente und Improvisationen. »Alte Musik existiert nicht«, schreibt das Ensemble, »die Musik ist erst fertig, wenn sie gespielt wird«. Und auf Wu Weis Sheng-Koffer klebt ein Sticker mit der Aufschrift: »Gutes bleibt, Neues kommt«.

MI  
04

20:00

**Andreas Staier** *Cembalo*

**Isabel Mundry** *Gesprächspartnerin*

Annäherungen

Konzert vorverlegt vom 22.02.2023

Werke von **J. C. F. Fischer, J. J. Fux, J. J. Froberger, A. Staier und J. S. Bach**

Auch wenn Andreas Staier an Cembalo und Hammerklavier den alten Klangkunstwerken so nah und originalgetreu wie möglich kommen will, kennt er keine musikalischen Berührungängste. Gemeinsam mit dem Komponisten Brice Pauset hat Andreas Staier anhand von Franz Schubert einen Dialog zwischen historischer Aufführungspraxis und aktuellem Klangdenken gewagt. Diese spannende Neubelichtung der Musik- und Interpretationsgeschichte findet nun ihren Niederschlag, indem sich Andreas Staier von verschiedensten Seiten Johann Sebastian Bach nähert.

19:00 Einführung in das Konzert durch Christoph Vratz

DO  
05  
12:00

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Emmanuel Tjeknavorian** *Dirigent*

30 Minuten einer Probe erleben

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Eintritt frei

FR  
06  
20:00

**Keren Motseri** *Sopran*

**Ensemble Modern**  
**Enno Poppe** *Dirigent*

**Wolfgang Rihm**  
Abschiedsstücke

Concerto »Seraphin« für 16 Spieler

Sein Musikbegriff ist schier grenzenlos. Wie kaum ein anderer zeitgenössischer Komponist versucht Wolfgang Rihm, die neue Musik aus dem Elfenbeinturm herauszulocken. Er verfährt zum Überwinden festgefahrener Standpunkte und zur Entdeckung von Neuem. Insofern sieht sich Rihm auch mehr als Gärtner denn als Architekt. Für ihn gleicht jedes neue Werk einem Organismus. Vielleicht erreicht seine Musik auch deshalb Menschen, die der Avantgarde sonst eher skeptisch gegenüberstehen. Das Ensemble Modern hat zwei von Rihms Werken ausgewählt, komponiert in zwei verschiedenen Jahrzehnten.

Kuratorium  
Gefördert vom KölnMusik e.V.

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Tom Fuchs ist  
ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Chilly Gonzales © ANKA

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH